



Unter dem Motto „Demokratie schützen – Für einen gewaltfreien Wahlkampf“ demonstrierten am Dienstag mehrere Gruppierungen (links) gegen einen Auftritt des AfD-Spitzenkandidaten zur Europawahl, Maximilian Krahn, (rechts) in der Kaufbeurer Altstadt. Fotos: Harald Langer

Auf Distanz

Der umstrittene AfD-Europapolitiker Maximilian Krahn tritt in Kaufbeuren auf. Ihm stellt sich ein breites Bündnis der Stadtgesellschaft entgegen. Die Bilanz der Polizei.

Von Manuel Weis und Alexander Vučko

Kaufbeuren 300 Meter Luftlinie – so weit wie ihre politischen Ansichten waren am späten Dienstagnachmittag auch die Teilnehmer der beiden Kundgebungen voneinander getrennt. Unter strengen Auflagen fanden eine AfD-Veranstaltung mit dem umstrittenen Politiker Dr. Maximilian Krahn und eine Gegendemonstration in der Altstadt statt. Die Strategie der Behörden ging auf. Laut Polizei verliefen beide Veranstaltungen bei leichtem Regen friedlich. Annähernd 100 Polizeikräfte sicherten die Kundgebungen. Wegen des Großeinsatzes während der Versammlungen gab es im Innenstadtbereich leichte Verkehrsbehinderungen.

Krahn gilt als eine der schillerndsten Figuren bei der AfD – und er ist Spitzenkandidat der Partei bei der Europawahl am 9. Juni. „Die AfD will euch Freiheit und

Respekt wiedergeben“, rief er bei der Wahlveranstaltung am Kempfener Tor, während andere Parteien eine „bunte und diverse“ Gesellschaft wollten. Die AfD sei eine EU-skeptische Partei, so Krahn. „Aber es ist nicht so, dass es uns nichts angeht.“

Äußerungen des Rechtsaußen-Politikers werden vom Bundesamt für Verfassungsschutz unter anderem als völkisch-nationalistisch und verfassungsfeindlich einge-

stuft. Er steht derzeit unter Druck, nachdem ein ehemaliger Mitarbeiter im EU-Parlament wegen schweren Spionageverdachts für China festgenommen wurde. Mögliche Geldzahlungen aus Russland und China an Krahn machen ebenfalls Schlagzeilen. Der Kandidat bestreitet die Vorwürfe gegen ihn.

Begleitet wurde die Kundgebung, bei der auch AfD-Bezirksvorsitzender Christoph Maier und Wolfgang Dröse, Vorsitzender der



Mit einer massiven Polizeipräsenz und getrennten Veranstaltungsorten verhinderten die Sicherheitsbehörden Zusammenstöße beider Lager.

AfD Ostallgäu/Kaufbeuren, sprachen, von Rufen wie „Es gibt kein Recht auf Nazi-Propaganda“. Denn ein Kreis von 40 Personen aus der Gegenversammlung hatte sich an der Sperrgitterbegrenzung der AfD-Versammlung platziert.

Die Mehrheit der Teilnehmer auf dem Kirchplatz hielt ihre Gegendkundgebung aber wie geplant dort ab. Organisiert wurde diese unter anderem von den „Omas gegen Rechts“, „Kaufbeuren gegen Rechts“ und dem Stadtjugendring. „Wir haben uns diesen Termin nicht ausgesucht“, sagte Versammlungsleiterin Monika Schmauch („Omas gegen Rechts“), auf ein Meer aus Regenschirmen blickend. Zudem hielten einige Demonstranten Schilder in die Luft. „Keine Toleranz für Intoleranz“, „Das B in AfD steht für Bildung“ oder „AfD wählen isso 1933“ war zu lesen.

Eine Verbindung zur Zeit der NSDAP sah auch Oberbürgermeister Stefan Bosse (CSU). Der Rathauschef sagte, er empfinde

Scham dafür, „dass 15 oder 20 Prozent in unserem Land wieder auf diesen Spuren unterwegs sind“. Er kenne „viele“ Menschen, die sich mittlerweile offen dazu bekennen, die AfD zu wählen. Auf seine Frage „Wie kannst du nur?“ ernte er dann oft nur Achselzucken. Bosse rief den Demonstranten zu: „Es ist gut, dass ihr heute Farbe bekennt.“

Schmauch erklärte, sie wolle mit der Veranstaltung mit Reden und musikalischen Beiträgen zeigen, „dass Kaufbeuren bunt ist“. Applaus erntete sie auch für die Aussage, dass AfD-Kandidat Krahn mit seinen Auftritten, aber auch mit seiner Sprache „einen gewaltfreien Wahlkampf ad absurdum“ führe. Bosse indes forderte dazu auf, auch AfD-Wählern zuzuhören, „die denken, dass sie auf dem richtigen Weg sind“. Dies sei zwar mühsam, es sei zugleich aber Aufgabe demokratischer Parteien, auf deren Sorgen auch Antworten zu finden.

An beiden Veranstaltungen nahmen laut Polizei jeweils etwa 200 Menschen teil.